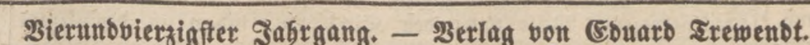
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 170. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 13. April 1863.



Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Petersburg, 12. April. Die kaiserliche Amnestie umfaßt alle Polen und Russen, die am Aufstande theilgenommen und sich vor dem 1. Mai unterwerfen. (Wolff's T. B.)

Krakau, 12. April. Der heutige „Czas" enthält folgende Nachrichten: Czechowski an der Spitze von 1500 Insurgenten behauptet sich in den Bergen von Swienty Krzyz (Heiligenkreuz, zwischen Kielce und Opatow) und eine andere Schaar von 1000 Mann unter Geringer nicht weit davon in Brody. Der Graf Branicki (der als diplomatischer Agent von Langiewicz in Paris genannt wurde) und Chojecki haben den Stadtpräsidenten Sigismund Wielopolski gefordert.

London, 12. April. Der „Observer" will wissen, daß die nach Petersburg gesandten Noten allerdings identisch seien, und zwar weniger kriegerisch als Frankreich, weniger zahm als Oesterreich vorgeschlagen. Die Großmächte beständen auf Erfüllung der Bestimmungen der wiener Congreßacte; ob Polen das genügen werde, sei freilich fraglich.

Paris, 11. April. Dem heutigen „Moniteur" zufolge greift der polnische Aufstand vornehmlich im Gouvernement Augustowo um sich, und die Nachricht von der russischerseits bei Koslowaruda erlittenen Schlappe bestätigt sich.

Augsburg, Sonntag 12. April. Die „Allg. Ztg." vom heutigen Tage enthält eine ihr aus guter Hand zugegangene Correspondenz aus Turin, nach welcher der Kaiser Napoleon bei Victor Emanuel habe anfragen lassen, ob derselbe bereit sei, ihm mit 60,000 Mann zur Seite zu stehen. Die Correspondenz fügt hinzu: General Cialdini habe sich für die Möglichkeit der Gewährung ausgesprochen.

Petersburg, Sonntag 12. April. Ein kaiserl. Manifest verkündet eine Amnestie für die polnischen Insurgenten und einen Aufruf an alle Wohlgesinnten, worin es heißt: Uns liegt die Pflicht ob, das Land vor einer Wiederkehr zerrüttender Agitationen zu bewahren und eine neue Aera dem politischen Leben zu eröffnen, welches zu seinem Fundamente eine rationelle Organisation der örtlichen Selbstregierung (autonomie administrative locale) erfordert. Wir haben die Grundlagen der Selbstregierung gelegt in Institutionen, die seit ihrer Verleihung noch nicht Zeit gehabt haben, die Probe zu bestehen. Wir wollen, daß sie unverkürzt fortbestehen, indem wir uns vorbehalten, sie je nach den Bedürfnissen der Zeit und des Landes weiter zu entwickeln.

Ein kaiserliches Ukas dehnt die Amnestie auf die Insurgenten in den westlichen Provinzen Rußlands aus.

Mailand, 11. April. Die heutige „Perseveranza" dementirt die durch einige Journale verbreiteten alarmirenden Gerüchte. Sie glaubt, daß einige nahe an den Grenzen Venetiens versammelte Männer der Actionspartei Vorbereitungen treffen, welche neuerdings die öffentliche Ordnung stören könnten. Allein weder die Gerüchte, noch jene Vorbereitungen sollen das Vertrauen in die Voraussicht und Festigkeit der Regierung und in die Klugheit des Volkes erschüttern.

Preußen.

Berlin, 11. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Otto von Heeringen zu Burg und dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Rath Heinrich Hermann Rudolph zu Bünde im Kreise Herford den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Kreisboten Johann Gottfried Schoor zu Bunzlau das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Regierungs-Hauptkassen-Kassirer Krause zu Cöslin den Charakter als Rechnungs-Rath; dem praktischen Arzte Dr. Hohlfeldt in Berlin; und dem praktischen Arzte ꝛc. Dr. Glasser zu Grünberg den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; sowie an Stelle des verstorbenen Vice-Konsuls Oller in Benicarlo den dortigen Kaufmann Diego O'Connor zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

Der Historienmaler Heinrich Wittich hierselbst hat das von ihm angekaufte Oelgemälde von G. Graef „Vaterlandsliebe im Jahre 1813" Seiner Majestät dem König für die mit der Wagener'schen Sammlung gegründete vaterländische Gemälde-Gallerie dargebracht. Seine Majestät haben das Gemälde für den gedachten Zweck anzunehmen und dessen Einverleibung in die Sammlung anzuordnen geruht.

Dem Geschichts- und Bildnißmaler Gustav Richter und dem Geschichts- und Genremaler Carl Becker hierselbst ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

Der Lehrer Burdack ist zum Hilfslehrer an dem evangelischen Schullehrer-Seminar in Oranienburg ernannt worden. (St.-A.)

Berlin, 11. April. [Se. Majestät der König] besichtigten gestern das 1. und 2. Bataillon, heute das Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß auf dem Lustgarten in Potsdam. Unterwegs nahmen Se. Majestät den Vortrag des Militär-Kabinets, in Berlin am Freitag den des Ministers des königlichen Hauses und des Minister-Präsidenten, heute des Civil-Kabinets entgegen.

[Preßprozeß.] Der Kriminalsenat des Kammergerichts verhandelte heute einen Preßprozeß gegen den Redacteur der „Volkszeitung", Holdheim, in zweiter Instanz. Die Nr. 235 der „Volkszeitung" enthielt einen Leitartikel unter der Ueberschrift: „Die Wühler", in welchem die Staatsanwaltschaft und der Gerichtshof erster Instanz den Thatbestand der §§ 100 u. 102 des Str.-G.-B. gefunden hatten. Der Artikel besprach die an das Herrenhaus gerichtete Petition wegen Abschaffung der Diäten und Stellvertretungskosten der Abgeordneten und enthielt Ausdrücke, wie „reactionäres Gesindel" ꝛc., sagte auch, daß der „geistreiche" Justizminister der Petition zugestimmt habe u. dgl. m. Das Gericht erster Instanz hatte den Angeklagten aus § 37 des Preßgesetzes zu 60 Thlr. Geldbuße event. 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, und hatte derselbe gegen diese Entscheidung die Appellation eingelegt. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Schwarz, behauptete, daß die Ausdrücke „Reaction" und „Opposition" zu unbestimmt seien, und keine greifbare Klasse von Staatsangehörigen bezeichneten, und wies auf die „Kreuzzeitung", „Preuß. Volksblatt", die „N. A. Z." und den „Staats-Anzeiger" hin, welche ungestraft Beleidigungen gegen das Abgeordnetenhaus schleuderten. Er bestritt, daß in der Bezeichnung „geistreich" eine Beleidigung des Justizministers liege, und beantragte Freisprechung des Angeklagten. Das Kammergericht bestätigte jedoch das erste Erkenntniß, indem es ausführte, daß der Artikel zwei wirklich existirende, sich gegenüberstehende Parteien zu Haß und Verachtung gegen einander anreize. Ebenso nahm der Gerichtshof auch Beleidigung des Justizministers als vorhanden an.

— [Die Polemik zwischen Herrn Harkort und dem Curatorium des „Nationaldank für Veteranen] (v. Maliczewski) dauert fort. Herr v. Maliczewski läßt in der „Voss. Ztg.", die wir um diese Raumverschwendung nicht beneiden, wieder eine drittehalb Spalten lange Entgegnung abdrucken, die mit folgendem Ausfalle schließt: Durch die durch nichts gebotene Heranziehung dieser Denkmals-Angelegenheit in die vorliegende Erörterung hat sonach der Abg. Harkort nur bewirkt, daß das große Publikum aller Provinzen des Vaterlandes daran erinnert wird, daß der einstmalige Präsident des Comite's zur Errichtung des National-Kriegerdenkmals, Premier-Lieutenant der Artillerie a. D. Harkort, seinen Verpflichtungen gegen dasselbe nicht nachgekommen ist.

[Aus Ostasien.] Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Shangai hat sich der königliche Consul für Japan im Dezember v. J. von Shangai nach Kanagawa (Jokuhama) eingeschifft, um seinen dortigen Posten alsbald anzutreten. Herr v. Brandt kam am 28. Dezember 1862 in Kanagawa (Jokuhama) an und hat mit dem 1. Januar 1863 seine Functionen übernommen, ohne daß es dazu der Ertheilung des Exequatur bedurft hätte. Mit dem Austausche der Ratificationen des Vertrages mit Japan ist der königliche General-Consul für China beauftragt, der sich zu diesem Ende in nächster Zeit an Bord der Dampf-Corvette „Gazelle" von Shangai nach Yeddo begeben, und je nach Lage der Umstände dort zum Schutz der preuß. Interessen verweilen wird.

[Eisenbahn nach Braunschweig.] Gestern vollzogen die hiesigen Bankhäuser S. Bleichröder, Direction der Discontogesellschaft, Direction der Berliner Handelsgesellschaft, Jos. Jacques und Gebrüder Schickler das Statut, betreffend die Herstellung einer Eisenbahn von Berlin nach Braunschweig. Die Bahn erstreckt sich selbständig über Rathenow, Tangermünde nach Helmstädt mit einer Abzweigung von Tangermünde nach Uelzen. Die Concession wird bei dem Ministerium sofort nachgesucht werden.

[Die militärischen Blätter.] Seit dem 1. April erscheinen „die militärischen Blätter" nicht mehr bei Rudolph Wagner. Schal, flach und geistlos in ihren Aufsätzen, erinnerte der durch keine Leistungen entschuldigte dünkelhafte Ton derselben zu sehr an die unselige Zeit von 1806, um irgendwo Anklang finden zu können. Es gereicht der Armee zur Ehre, daß solche Zerrbilder militärischen Geistes Ekel und Widerwillen in derselben erwecken.

[Bei Gelegenheit der gestrigen Controlversammlung] der ersten Compagnie des 20. Landwehr-Regiments wurde den versammelten Landwehrmännern durch den Herrn Compagnie-Chef die graudenzer Insubordination und deren Folgen anscheinend auf höheren Befehl als warnendes Beispiel vorgehalten.

K. C. **Berlin,** 11. April. [In der gestrigen Fractions-Versammlung der deutschen Fortschrittspartei] ist über die schleswig-holsteinische Frage und über die allgemeine politische Situation verhandelt worden. Nach einer längeren Discussion hat Abg. Löwe (Dortmund) seinen Antrag auf Erlaß einer Adresse an den König, in welcher die ganze Lage des Landes mit ihren inneren Verwickelungen und ihren äußeren Gefahren dargelegt werden sollte, zurückgezogen. In der schleswig-holsteinischen Sache hat folgende Interpellation des Abg. Twesten die Zustimmung der Fraction erhalten: „Ob die königliche Staatsregierung in den Erlassen der dänischen Regierung vom 30. März d. J. eine Verletzung der in den Verhandlungen der Jahre 1851 und 1852 gegebenen Zusicherungen erkennt und ob sich die königliche Staatsregung ihrerseits noch ferner an die in diesen Verhandlungen und in Folge derselben übernommenen Verpflichtungen gebunden erachtet?" — Das Gesetz über die Rechte der Schiffsmannschaften wird erst heut Abend in der Fraction zur Berathung kommen.

[Die Budget-Commission] wird ihre Arbeiten erst dann wieder aufnehmen, wenn die Militär-Commission ganz fertig ist; eine Anzahl Mitglieder gehört nämlich beiden Commissionen an. Die Rechnung für 1859, die Vorlage für 1862 und der Militäretat für 1863, also die prinzipiell wichtigsten Budget-Angelegenheiten, sind noch von der Commission zu berathen.

[In der Militärfrage] hat sich die parlamentarische Situation nicht geändert. Zur Beseitigung eines vielverbreiteten Irrthums mag bemerkt sein, daß der in dieser Frage bestehende Gegensatz innerhalb der liberalen Majorität durchaus nicht dahin geht, ob der Gesetzentwurf der Militärcommission oder die Waldeck-Kirchmann'sche Resolution angenommen werden soll, sondern dahin, ob Amendirung der Regierungs-Vorlage oder nicht. Entscheidet sich die Majorität für das erste, so ist damit noch keineswegs die unveränderte Annahme jenes Gesetzentwurfes der Militärcommission ausgesprochen; entscheidet sie sich für die zweite Alternative, so ist damit an sich weder über die Annahme einer Resolution überhaupt, noch über die Annahme der Waldeck-Kirchmann'schen entschieden; die letztere scheint in der Fassung, wie sie vorliegt, wenig Aussicht auf Zustimmung zu haben. Uebrigens gewinnt die an dieser Stelle fortwährend betonte Hoffnung, daß es schließlich gelingen werde, eine einigende Form zu finden, immer mehr Anhalt. So offen der einmal bestehende Gegensatz hier zugestanden und dargelegt worden ist, so bestimmt darf auch versichert werden, daß man gut thut, die Gefahr einer Spaltung oder Sprengung der Majorität nicht zu überschätzen: nicht jede dunkle Wolke bringt ein Gewitter.

[Die Auslieferung flüchtiger Polen.] Gegenüber den Bemerkungen der englischen Presse über die Auslieferung flüchtiger Polen wird von officiöser Seite die „Thatsache" constatirt, „daß Preußen diejenige Macht gewesen, welche früher, als irgend ein anderes Kabinet, daran gedacht hat, den Kaiser Alexander auf die Nothwendigkeit einer umfassenden Amnestie nach Besiegung des Aufstandes aufmerksam zu machen." — Es wirft gerade dies — sagt die „Nat. Z.", — ein eigenthümliches Licht auf das Verhältniß zu Rußland, in welches unser Staat durch die Kartelconvention versetzt wird. Ihre Ausführung bedroht den Ruf Preußens in solchem Grade, daß in Petersburg Amnestie für die Auszuliefernden nachgesucht werden muß. Man erinnert sich, daß bereits vor mehreren Jahren der Uebertritt mehrerer Tscherkessen unsere Regierung in diese wenig angenehme Lage versetzte, die sich jetzt in ungleich größerem Maßstabe wiederholt. Niemals dürfen durch derartige Conventionen Fragen der Staatsehre dem guten Willen benachbarter Regierungen anheimgegeben werden.

[Zur Convention.] Von der polnischen Grenze geht uns folgende Mittheilung zu: Slomczyce bei Strzalkowo, Kr. Wreschen, 10. April. Am 31. März zog ein Detachement russischen Militärs von dem Städtchen Slupce nach dem dicht an der Grenze belegenen Dorfe Piotrowice. Als die Russen von dem preußischen Militär, welches hier einquartiert ist, erblickt wurden, ging eine Patrouille unter der Führung eines Lieutenants an die Grenze und verweilte dort so lange, bis ein russischer Rittmeister in Begleitung eines Gemeinen zu ihm herangekommen war, worauf beide Offiziere nach freundschaftlicher Begrüßung sich einige zeitlang unterhielten. Der Inhalt des Gesprächs ist natürlich unbekannt. — Am 1. April 4 Uhr Nachmittags kam ein bewaffneter russischer Rittmeister mit fünf ebenfalls bewaffneten Gemeinen nach Slomczyce. Die Gemeinen blieben hinter dem Gehöfte anf freiem Felde stehen, während der Rittmeister, ohne vom Posten angehalten zu werden, zu dem auf dem Gute wohnenden Lieutenant sich begab, und daselbst über zwei Stunden lang sich aufhielt. Während der Zeit unterhielten sich die preußischen Soldaten mit der Escorte des Rittmeisters. Eine an der Grenze vorbeigehende preußische Patrouille kam ebenfalls heran, um mit den Russen eine freundschaftliche Unterhaltung zu pflegen. — Am 2. April traf ein russischer Gemeiner mit einer Meldung, welche er einem der Soldaten übergab, wiederum in Slomczyce ein. — Am 8. April erschienen auf dem Gehöft zwei bewaffnete russische Soldaten, welche, nachdem sie mit den preußischen Soldaten einige Worte gewechselt hatten, sich wieder entfernten. — Am 10. Früh ½7 Uhr kam wiederum ein bewaffneter russischer Soldat an. In Gegenwart des Besitzers, Herrn v. S., forderte er einen der Unteroffiziere auf, dem Lieutenant zu melden, sein Rittmeister wünsche mit dem in Strzalkowo stationirten Major schleunigst zu sprechen, weil die russischen Soldaten von Insurgenten, die im piotrowizer Walde sich aufhalten sollen, stark bedroht seien. Das Zusammentreffen des preußischen Majors mit dem russischen Rittmeister kam auch wirklich um 10 Uhr zu Stande. (Ostd. Z.)

Stettin, 11. April. [Aufhebung einer Beschlagnahme.] Die „N. St. Z." schreibt: Die von der Polizei wegen des Leitartikels „Die Quelle des Uebrls" verhängte Beschlagnahme der Morgenausgabe unserer Zeitung vom Donnerstag den 9. d. M. ist durch Verfügung des hiesigen königlichen Kreisgerichts aufgehoben worden. Die Polizei-Behörde hat uns demnach die confiscirten Exemplare heute zurückerstattet.

Düsseldorf, 9. April. [Preßprozeß.] Heute wurde vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht gegen Nr. 313 der „Niederrheinischen Volkszeitung" vom 13. Oktober v. J. verhandelt. Die Staatsbehörde fand in der Angabe des Leitartikels, das Ministerium habe dem Herrenhause den Etat pro 1862 zur Annahme vorgelegt und dadurch einen Verfassungsbruch begangen, eine Verleumdung. Der Gerichtshof verurtheilte den Redakteur Giebe zu 20 Thlrn. Geldbuße, im Unvermögensfalle zu sieben Tagen Gefängniß und in die Kosten. (Rh. Z.)

Koblenz, 10. April. [Ihre Majestät die Königin] hat am Geburtsfeste ihrer Schwägerin, der Großherzogin von Sachsen, dem großen Diner und der Theater-Vorstellung in Weimar beigewohnt, woselbst gleichzeitig der Herzog von Sachsen-Gotha und andere Gäste anwesend waren. Die Reise Ihrer Majestät hat über Gießen, Wetzlar und Lahnstein auf der neuen Lahnbahn stattgefunden. Die Ankunft Ihrer Majestät in der festlich beflaggten Residenzstadt Koblenz erfolgte am gestrigen Nachmittag. (St.-A.)

Oesterreich.

Krakau, 11. April. [Bentkowski verhaftet.] Vorgestern (am 9. d.) wurde hier der bekannte ehem. preuß. Abgeordnete Ladislaus Bentkowski, heute der Mitredakteur des „Czas" Leon Chrzanowski, nach bei ihnen vorgenommenen Haussuchungen verhaftet und an das k. k. Landesgericht in Strafsachen abgeliefert.

Italien.

[Das neueste Bülletin des Gesundheitszustandes Garibaldis] ist vom 2. April und lautet: „Seit mehreren Tagen geht es mit dem General fortwährend besser. Sein allgemeines Befinden ist vortrefflich, die Wunde heilt zusehends; der Wundkanal verkleinert sich und ist nur noch zwei Centimeter tief. Der Eiter ist karg und befleckt kaum mehr noch die darauf liegende Binde. Alles läßt eine baldige und vollkommene Heilung hoffen. Dr. Albanese."

Frankreich.

Von der französischen Grenze, 10. April. [Kriegerische Verwickelungen.] Prinz Napoleon hat seine Reise nach Egypten um einige Tage verschoben. Sie wissen, was das bedeutet. — In den Tuilerien ist man sehr ungehalten über das herausfordernde Benehmen des russischen Cabinets. Der Kaiser, der sich persönlich verletzt fühlt, soll in Gegenwart mehrerer Personen geäußert haben: „Ich hätte vom Zaren Alexander erwartet, daß er meiner Stellung mehr Rücksicht schenken werde." Sie dürfen jedenfalls auf eine accentuirtere Politik Frankreichs gefaßt sein. Ueber Oesterreich sind in den diplomatischen Kreisen von Paris Gerüchte in Umlauf, deren Echo ich in einem Briefe finde, der von einem Manne herrührt, welcher dem Gesandten eines der großen Staaten von Europa nahesteht, und die, wenn auch nicht zu verbürgen, doch zu beachten sind. Es scheint, daß man in Paris glaubt, Oesterreich weigere sich nur dem Scheine nach, mit dem Westen gemeinschaftliche Sache zu machen. Im Geheimen sei Franz Joseph mit Napoleon III. übereingekommen, daß er im Falle eines Krieges gegen Rußland mit Frankreich halten wolle; Oesterreich wolle seine ehemalige Stellung in Deutschland wieder erobern, und es fühle sehr wohl, daß der beste Weg zu dieser Wiedereroberung die Bekämpfung von Rußland sei. Von anderer Seite wird mir gemeldet, daß Herr Drouyn de Lhuys wohl jetzt sehr friedlich thue, daß er aber auch in dem Falle sein Portefeuille nicht niederlegen würde, wenn Frankreich in einen Krieg gegen Rußland ohne Oesterreichs Hilfe verwickelt werde.

Schweiz.

Bern, 9. April. [Der amerikanische Krieg.] Gestern hat Herr Tög, der amerikanische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, dem Bundes-Präsidenten Fornerod ein Rundschreiben seiner Regierung an die europäischen Mächte überreicht, welches denselben die Beschlüsse des Congresses in Washington, betreffend die fremden Interventions-Anerbietungen, mittheilt. Das in sehr energischer Sprache abgefaßte Schreiben weist eine jede Intervention in die amerikanischen Angelegenheiten auf das Kräftigste zurück und erklärt, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika die Waffen nicht eher niederlegen werden, als bis die Rebellion des Südens vollständig unterdrückt sein wird. Am Schlusse des Schreibens ist die Hoffnung ausgesprochen, daß dieselbe bei der gegenwärtigen Kraftentwickelung des Nordens in Bälde gebrochen sein dürfte. (?)

Großbritannien.

London, 10. April. [Dänemark und Griechenland.] Die „Times" schreibt in Bezug auf Dänemark und Griechenland: „Wir sind in amtlicher Weise zu der Erklärung ermächtigt, daß die dänische Regierung Bedingungen, wie die im „Dagbladet" erwähnten, weder gestellt hat, noch zu stellen gedenkt. Sie hat ferner nicht die Absicht, mit irgend welchen anderen Bedingungen hervorzutreten, als mit solchen, welche sich ausschließlich auf die Stellung des Prinzen in Griechenland beziehen. Die vom „Dagbladet" ausgedrückten Meinungen sind lediglich die seines Redakteurs, und die dänische Regierung hat durchaus nichts mit denselben zu thun."

Rußland.

Unruhen in Polen.

Eydtkuhnen, 10. April. Seit der Osterwoche haben wir in den benachbarten Strichen von Polen den Aufstand in derselben Weise, wie er im Süden Polens organisirt ist; nur ist die Eisenbahn von Wilna bis hier bis jetzt von den Insurgenten nicht berührt worden. Schon gegen Ende vorigen Monats fingen die jungen Leute aus den Städten an, auf Befehl des National-Comite's sich in den Wäldern zu sammeln, und bei dieser Gelegenheit geschah es, daß eine Schaar von 65 Mann, von russischen Garden ereilt, in ein Gehöft gedrängt, in diesem erschlagen und dann mit dem Gehöfte verbrannt wurden, und zwar nicht gegen Willen und Befehl der Offiziere. Seitdem zeigen sich in der Gegend von Pilwischken und Koslawo-Ruda fast

täglich Insurgenten-Schaaren. In dieser Gegend geht nämlich die Eisenbahn durch einen breiten sumpfigen Waldstreifen, der von Reisenden, welche die unwegsamen Wälder des Atlas kennen, zum Theil selbst für den einzelnen Fußgänger als undurchdringlich geschildert wird. Diese Schaaren, die sich zeigen und dann spurlos verschwinden, werden von den Russen täglich in kleinen Recognoscirungen aufgesucht, und wenn sie gefunden werden, hin und wieder angegriffen. So fanden in der letzten Woche fast täglich Gefechte statt, deren Resultate nicht bekannt werden, von denen man daher annehmen muß, daß sie den Russen nicht günstig waren. Nach den vorliegenden Thatsachen glaube ich mit großer Wahrscheinlichkeit behaupten zu können, daß die Russen, welche die Bahnlinie stark besetzt haben, und häufig zum Truppentransport benutzen, es nicht mit einer in der Gegend von Koslawo-Ruda befindlichen Insurgentenschaar zu thun haben, sondern mit verschiedenen Trupps, welche die Eisenbahn kreuzen, um sich zu einem wahrscheinlich nördlich gelegenen Sammelplatz zu begeben. Es ist möglich, daß die Insurrection, um Waffen zu erlangen, die See zu gewinnen suchen wird. Die jenseit der Grenze herrschende Stimmung ist sehr gedrückt. Die Russen verschweigen die ungünstigen Resultate ihrer Expeditionen, die Polen schweigen aus Mißtrauen gegen Alles, was Preußen heißt. — Zum Schlusse kann ich Ihnen über die Art, wie man in Rußland die Truppen einquartirt, eine Anekdote erzählen, die manchen über die preußische Einquartierungslast seufzenden Grenzbewohner trösten kann. In einer mit 7 Kindern gesegneten Familie eines in einfachen Verhältnissen lebenden Mannes wird ein Major einquartiert, der einzieht und als Bagage mitbringt: seine Frau, zwei Kinder, eine Erzieherin, zwei weibliche Domestiken, einen Bedienten, zwei Wagenpferde nebst Wagen und einen Kutscher. Der Quartiergeber würde in diesem allerdings abnormen Falle wohlfeiler wegkommen, wenn er mit Sack und Pack über die Grenze flöhe und sein kleines Haus der Einquartierung überließe. Dabei aber fragt man unwillkürlich nach den Folgen, die es haben muß, wenn Truppen, deren Wirksamkeit durch schnelle Beweglichkeit bedingt ist, einen Troß mit sich führen, der die Straße für die marschirenden Truppen versperren kann. (Danz. Z.)

* Die polnischen Blätter enthalten gar keine Nachrichten über Kriegsereignisse in Polen und Litthauen. Es scheint, daß diese Unterbrechung nicht allein von der erschwerten Communication herrührt, sondern daß wirklich ein momentaner Stillstand eingetreten ist. Der „Czas" veröffentlicht eine Petition von Einwohnern der kielcer Diöcese an den dortigen Bisthumsverweser Majerczak, er möge sich beim päpstlichen Stuhle um Einwirkung auf die russische Regierung verwenden, daß der katholischen Geistlichkeit bei der religiösen Hilfeleistung an die verwundeten Insurgenten keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, da sogar jüngst wieder trotz der ergangenen Weisung an das Militär ein Priester kurz nach Anhörung der Beichte eines schwer verwundeten Insurgenten von den Soldaten ermordet, der Leichnam sogar der priesterlichen Gewänder beraubt wurde. Die Petenten berufen sich dabei auch auf die Bulle Papst Sixtus V., „pastoralis nostra solicitudo", womit für ewige Zeiten ein Nichtkatholik vom polnischen Throne ausgeschlossen wird.

Mit kaiserlicher Entschließung vom 15. (27.) März wurde für die westlichen russischen (ehemals polnischen) Provinzen (wie bereits telegr. gemeldet) die Vermögens-Sequestration gegen alle Theilnehmer am Aufstande ausgesprochen und zugleich der Statthalter von Polen angewiesen, die ihm nothwendig scheinenden gleichen Anträge auch bezüglich Polens zu stellen. Wir citiren blos die wesentlichsten Punkte aus der, 16 Paragraphen enthaltenden Verfügung.

Der erste § lautet: Die Theilnahme an den in einigen westlichen Gubernien ausgebrochenen Unruhen zieht die Verantwortlichkeit sowohl bezüglich der Person als des Vermögens nach sich. § 3 der Sequestration unterliegen: Alles unbewegliche Eigenthum, dann die Mobilien und Kapitalien, und zwar Bankbillete, Aktien, Obligationen und baares Geld. § 4. Auch das blos zum Fruchtgenuß bestimmte Vermögen unterliegt der Sequestration. § 7. Mit der Verwaltung des confiscirten Vermögens wird ein Polizei-Beamter des Ortes betraut. § 10. Befindet sich ein solches Eigenthum in den Händen eines Pächters, der nicht mitschuldig ist, so hat dieser nur den Pachtschilling abzuliefern. § 15. Familienmitglieder, von denen es erwiesen ist, daß sie sich am Aufstande nicht betheiligt haben und kein sonstiges Vermögen besitzen, erhalten von dem Gute des Familienhauptes eine Alimentation. § 16. Die Sequestration dauert bis zur völligen Herstellung der Ordnung. Stellt sich mittlerweile die Schuldlosigkeit des Eigenthümers heraus, so entfällt sie auch früher.

✉ **Skalmierzyce,** 11. April. [Besondere Vorsichtsmaßregeln. — Treffen. — Zuzüge zu den Polen. — Schließung der griechischen Kirche in Kalisch.] Wie ich Ihnen vor acht Tagen meldete, daß jeder Verkehr nach Kalisch während der Osterfeiertage abgeschnitten sei, so habe ich heute Gleiches zu berichten. Morgen und übermorgen feiern die Russen ihre Ostern. Ganz wie neulich sind auch diesmal die Truppen außergewöhnlich in Bewegung; sie bivouakiren schon wieder auf den Plätzen und haben die Rogatken rings um die Stadt herum mit Kanonen umstellt. Alles dies geschieht, weil ihnen angekündigt worden, es werde ihnen nicht so viel Ruhe gelassen werden, um ihre Ostereier ungestört verzehren zu können. Solche und überhaupt alle Gerüchte, deren Wahrscheinlichkeit wir schon von vornherein bezweifeln, setzen diese Leute in Schrecken und geben Veranlassung zu den weitgreifendsten Maßregeln. — Zwischen Konin und Kolo ist es wieder zu einem Treffen gekommen, welches zu Gunsten der Polen ausfiel; General Wittgenstein soll mit seinen Truppen in die Flucht getrieben worden sein und nicht unbedeutende Verluste erlitten haben; nähere Angaben darüber fehlen noch. — Aus Turek, erzählt man, ist alles nur irgend Kampffähige in die Reihen der Polen getreten; die zahlreichen Webestühle, meist von Deutschen besetzt, sind dadurch verwaist, und so hört man von allen Seiten über die bedeutenden Zuzüge zu den polnischen Streitern und über deren Tapferkeit und Selbstverleugnung. Bei Kolo und Konin sollen sie zu großen Massen herangewachsen sein. — Wegen des Verbots der Feier der Auferstehungsnacht am 4. d. Mts. in Kalisch ist dem General Brunner, wie ich höre, ein Verweis geworden. In Warschau wurde diese Feier nicht untersagt und die Kirchen blieben die ganze Nacht hindurch für das Publikum zugänglich. Um nun diese Maßregel gewissermaßen gerechtfertigt und durch die allgemeinen politischen Verhältnisse geboten erscheinen zu lassen, hat General Brunner auch dem Militär den Besuch der griechischen Kirche zu ihrem Osterfeste verboten, weshalb diese während des Festes ganz geschlossen bleiben soll. Ob diese Maßregel nicht vielmehr nur eine Sicherheitsmaßregel sei, darüber wollen wir nicht urtheilen; doch wir haben Grund, es zu glauben.

Breslau, 13. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Burgstraße Nr. 2 eine Flöte, eine Kapseluhr mit römischen Zahlen und zwei silberne Spindeluhren mit deutschen Zahlen.

Polizeilich mit Beschlag belegt: eine alte silberne Taschenuhr mit silberner Kette, so wie ein Paar braune karrirte und ein Paar schwarze Bukskin-Hosen.

Verloren wurde: eine kleine goldene Damenuhr mit schwarz emaillirtem Boden.

Gefunden wurden: ein buntes Taschentuch; ein Portemonnaie (Geldtäschchen), in welchem sich eine Marke und circa 15 Sgr. befinden; ein schwarzer Strohhut mit schwarz und weiß karrirtem halbseidnen Bande garnirt; ein grünledernes Geldtäschchen mit Stahlschloß und circa 25 Sgr. Inhalt.

Gleiwitz, 12. April. [Große Sterblichkeit.] In den Dörfern Groß- und Klein-Schirakowitz hiesigen Kreises, welche zusammen 1300 Einwohner zählen, herrscht die Sterblichkeit auf eine schreckenerregende Weise unter den Kindern, indem in den letzten Wochen, nach Angabe competenter Personen, gegen 150 (?) derselben hinweggerafft worden sind. — Auch aus dem angrenzenden koseler Kreise vernehmen wir, daß dort die Mortalität sich gesteigert habe, indem nicht nur Scharlach und Masern in besorgnißerregender Weise unter den Kindern grassiren, sondern auch in der letzten Woche sich Fälle wiederholt haben, daß Männer davon mit tödtlichem Ausgange ergriffen worden waren.

⊙ **Gleiwitz,** 12. April. [Militärisches.] Die in der hiesigen Stadt, deren Vorstädten und umliegenden Dörfern cantonnirende 1. reitende und 2. gezogene Fuß-Batterie der Schles. Artillerie-Brigade Nr. 6 haben kürzlich eine den eingezogenen Reserven entsprechende Anzahl Rekruten aus ihren Garnisonen Grottkau, resp. Neisse erhalten und dafür die ersteren entlassen. Ebenso hat das hier stehende 2. Bataillon des 3. Garde-Grenadier-Regts. seine Rekruten aus Breslau herangezogen und ist auf's Eifrigste damit beschäftigt, denselben eine vollständigere Ausbildung zu geben, weshalb denn das Exercieren, und zwar mit vollständigem Gepäck, fleißig und unausgesetzt ausgeführt wird.

Wenn von der polnischen Grenze manchmal übertriebene Gerüchte laut werden, so mögen derartigen Erzählungen gar eigenthümliche Quellen zu Grunde liegen. So z. B. hatte ich kürzlich Gelegenheit, den Brief eines an der Grenze bei Landsberg OS. stehenden Soldaten an seine Mutter zu lesen, worin er ungefähr Folgendes mittheilte: „Sein Truppentheil liege bereits 14 Tage unter freiem Himmel, im fortwährenden Gefechte mit den Insurgenten; 40 wären schon gefallen und verwundet sind sehr Viele" u. s. w. Der Zweck des Briefes war aber der: die Mutter möchte ihm doch ein paar Thaler Geld schicken, woran bei diesem Leben sich großer Mangel verspüren lasse.

Posen, 10. April. [Langiewicz.] Vor einigen Tagen zogen mehrere Soldaten des 12. Infanterie-Regiments die Bergstraße herab und bogen, unten angekommen, vertrauensvoll in die Breslauerstraße ein, als sie plötzlich dicht hinter der Biegung einen Gegenstand ihres ärgsten Hasses, den polnischen Exdictator Langiewicz, wenn auch nicht in Person, so doch in effigie aus dem Schaufenster des Buchhändlers J. auf sich herabblicken sahen. Schon zeigten sie die feindseligsten Absichten, indeß gelang es den Bitten des Herrn J. noch, ihren Ingrimm zu beschwichtigen, der dafür in desto größerem Maße wieder entbrannte, als sie einige Schritte weiterhin ein gleiches Bild in dem Schaufenster des Buchbinders H. erblicken; vergeblich waren hier alle Abmahnungen des H., der ihnen die Unschuld dieser Geschäfts-Speculation klar zu machen suchte, und, hätte H. nicht im letzten Augenblicke schnell die Jalousien vor das Schaufenster hinabgelassen, so würde wohl das Fenster und sein gesammter Inhalt haben über die Klinge springen müssen. Auch hier mußten sie also unverrichteter Sache abziehn; unglücklicherweise befindet sich aber auf der Breslauerstraße noch ein Laden des H., aus dessen Schaufenster ebenfalls der polnische Führer herunterblickte. Hier steigerte sich natürlich die Wuth der Soldaten aufs Höchste, und wer weiß, welchen Ausgang die Sache genommen hätte, wenn nicht H. einen in dem Hause wohnenden Unteroffizier herbeigeholt und dieser mit der Autorität des Vorgesetzten den kühnen Polenhassern entgegengetreten wäre. (Ostd. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 11. April 10 U. Ab.	332,75	+3,6	SO. 1.	Trübe.
12. April 6 U. Morg.	332,34	+2,8	O. 1.	Bedeckt. Regen.
2 Uhr Nachm.	332,16	+6,3	O. 1.	Bedeckt. Regen.
10 Uhr Abds.	332,05	+5,6	O. 1.	Bedeckt. Regen.
13. April 6 U. Morg.	332,18	+5,6	SO. 0.	Bedeckt.

Breslau, 13. April. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 5 Z. U.-P. 2 F. 10 Z.

[Breslauer Börse vom 13. April. Schluß-Course. 1 Uhr Nachmittags.] Poln. Papiergeld 91⅓ u. ½ bez. Oesterreich. Banknoten 90⅞ bez. Schles. Rentenbriefe 100¾ bez. Schles. Pfandbriefe 95$\frac{5}{12}$ bez. u. Br. Oesterr. Nat.-Anleihe 74—74⅛ bez. u. Gld. Freiburger 138⅙ Gld. Neisse-Brieger 96—97 bez. u. Br. Oberschlesische Litt. A. u. C. 168½ bez. Wilhelmsbahn 67¾ Br. Oppeln-Tarnowitzer 68¼ u. 68 bez. Oesterr. Creditb.-Aktien 94—93⅝ bez. Schles. Bank-Verein 103⅙ bez.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 11. April, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 90, hob sich auf 70, 25 und schloß fest zur Notiz. — Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¾ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 20. 4½prz. Rente 97, 50. Italien. 5proz. Rente 72, 85. Ital. neueste Anleihe 73, 75. 3prz. Spanier 50. 1prz. Spanier 46¼. Oest. Staats-Eisenbahn-Aktien 505, —. Credit-mobilier-Aktien 1453, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 610, —.

London, 11. April, Nachm. 3 Uhr. Schönes Wetter. Consols 92⅝. 1proz. Spanier 46¾. Mexikaner 33. Sardinier 84½. 5proz. Russen 95½. Neue Russen 95¼.

Wien, 11. April, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Börse fest, ruhig. 5proz. Metall. 75, 60. 4½proz. Metall. 69, 50. 1854er Loose 94, 75. Bank-Aktien 801. Nordbahn 184, 20. National-Anleihe 81, 60. Staats-Eisenb.-Creditaktien 206, 30. Aktien-Cert. 220, 50 London 111, 10. Hamburg 83, 25 Paris 44, —. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 162, 75. Lombardische Eisenbahn 264, —. Neue Loose 133, 40. 1860er Loose 97, 05

Frankfurt a. M., 11. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten bei ziemlich belebtem Umsatze fester. — Böhmische Westbahn 74½. Finnländ. Anleihe —. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 144½ B. Wiener Wechsel 106⅛ B. Darmstädter Bankaktien 240. Darmst. Zettelbank 258½ B. 5prz. Met. 67¾ B. 4½prz. Met. 61½ B. 1854er Loose 85⅛ B. Oesterr. National-Anleihe 72. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 233. Oesterr. Bank-Antheile 848. Oesterr. Credit-Aktien 219. Neueste österr. Anleihe 88¼. Oesterr. Elisabet-Bahn 136½. Rhein-Nahe-Bahn 35¼ B. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 133¼.

Hamburg, 11. April, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Matt bei geringem Geschäft. Finnl. Anleihe 90⅝. Schluß-Course: National-Anleihe 73½ Oesterr Credit-Aktien 92. Vereinsbank 103½. Norddeutsche Bank 106⅞. Rheinische 103⅛. Nordbahn 66¼. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 11. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts sehr ruhig. Roggen loco fest gehalten, ab Ostsee eher höher; ab Danzig und Königsberg pr. April-Mai wurde zu 72, einzeln zu 72—73 verkauft, zu 73—74 bleibt zu haben. Oel pr. Mai 31⅞, pr. Okt. 29¼. Kaffee fest, verkauft schwimmend 4000 Sack Rio, 2200 Sack Rio und circa 3000 Sack loco, meist Rio.

Liverpool, 11. April. [Baumwolle.] 5,000 Ballen Umsatz. — Wochenumsatz 35,400 Ballen. — Middling Orleans 22, Upland 21, Fair Dhollerah 17¼—17¾.

Berlin, 11. April. Die Börse war heute stark verstimmt, vor Allem fehlte Kauflust. Angebot war nur mäßig, trotzdem gingen zuweilen, auch ohne größern Verkaufsandrang, Course guter Papiere bedeutend zurück. Solche Erscheinungen sind jedoch nur vereinzelt vorgekommen, im Ganzen erhielt die Flauheit nicht in ansehnlichen Coursrückgängen, sondern nur in einer großen Geschäftsunlust ihren Ausdruck. Recht matt waren österreichische Effecten, nachdem der Mittagsverkehr von Wien noch etwas schlechter lautete, als die aus dem Vormittagscourse mehr bekannt gewordenen. Der Disconto-Verkehr ist ganz unbelebt. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 11. April. Weizen loco 58—69 Thlr. nach Qualität, weißbunter poln. 67½ Thlr. bez. — Roggen loco 1 Ladung 82pfd. 45½ Thlr. bez., 81—82pfd. 45¼ Thlr. ab Bahn bez., schwimm. 1 Ladung 81—82pfd. 45¼ Thlr. bez., Frühjahr 45—½—⅜ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 45—¼ Thlr. bez. und Br., ⅛ Thlr. Gld., Juni-Juli 45½—⅝—½ Thlr. bez., Juli-Aug. 45½—⅝—½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 31—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 21½—23½ Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 22—½ Thlr., Mai-Juni 22½ Thlr. Gld., Juni-Juli 23 Thlr. bez., Juli-Aug. 23¼ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br. — Erbsen, Kochwaare 44—48 Thlr., Futterwaare 38—42 Thlr. — Rüböl loco 15½ Thlr. bez., April $15\frac{11}{24}$—½ Thlr. bez., April-Mai 15⅓—$\frac{5}{12}$ Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni $15\frac{1}{24}$—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br., Juni-Juli 14¾—⅚ Thlr. bez., Juli-Aug. 14⅓ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. $13\frac{17}{24}$—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco 15⅙ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14¼ Thlr. bez., April und April-Mai $14\frac{7}{24}$—⅜ Thlr. bez. und Br., ⅓ Thlr. Gld., Mai-Juni $14\frac{11}{24}$—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli $14\frac{19}{24}$—⅞ Thlr. bez. und Br., ⅚ Thlr. Gld., Juli-Aug. 15⅛—⅙ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Aug.-Septbr. $15\frac{11}{24}$—½ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 15⅝ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 15⅙ Thlr. Br., ⅛ Gld.

Berliner Börse vom 11. April 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	102 G.
Staats-Anl. von 1859	5	107 bz.
dito 1850, 52	4	99 bz
dito 1854	4½	102 bz.
dito 1855	4½	102 bz.
dito 1856	4½	102 bz.
dito 1857	4½	102 bz.
dito 1859	4½	102 bz.
dito 1853	4	99½ bz.
Staats-Schuldscheine.	3½	90 bz
Präm.-Anl. v. 1855	3½	129⅝ bz
Berliner Stadt-Obl.	4½	103½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91¾ B.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	91¼ bz
Pfandbriefe. Posensche	4	103¾ G.
Pfandbriefe. dito	3½	98 bz.
Pfandbriefe. dito neue	4	97½ bz.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	95½ B
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	100⅛ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	100⅛ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	98⅛ bz
Rentenbriefe. Preussische	4	100 bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	99¾ bz
Rentenbriefe. Sächsische	4	100⅛ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	100¾ bz

Louisd'or 110⅛ B. | Oest. Bankn. 91⅞ bz.
Goldkronen 9. 6⅝ G. | Poln. Bankn. 91 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	69¼ bz.u.G
dito Nat.-Anl.	5	74 bz.u.G.
dito Lott.-A. v. 60.	5	87¾ à 88¼ à 88 b.G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	87 bz.
dito Eisenb.-L.	—	80¾ a ½ bz
Russ. Engl. Anl. 1862.	5	94 B., 93¾ G.
dito 4½% Anl.	4½	92 G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	83⅜ G
Poln. Pfdbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	90⅝ bz u.G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92¼ B.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	23¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57½ G.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31½ etw. bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	101¼ B.
dito II.	4½	100½ bz.
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83⅓ B.
Cöln-Minden	4½	— —
dito II.	5	103⅜ bz.
dito	4	97 bz
dito III.	4	94¾ bz.
dito	4½	103¾ G.
dito IV.	4	94¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	93 B.
dito III.	4½	97¼ B
Niederschl.-Märk.	4	98¾ bz.
dito conv.	4	98¾ B.
dito III.	4	97½ B.
dito IV.	4½	101¼ G.
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	101½ G.
Oberschles. A.	4	99 B.
dito B.	3½	88 G
dito C. u. D.	4	97¼ G.
dito E.	3½	85¾ bz.u.G.
dito F.	4½	101¾ G.
Oest.-Franz.	3	282 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	265 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101 G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	101 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	93 bz.
Aachen-Mastrich	0	0	4	37¼ B.
Amsterd.-Rottd.	5$\frac{1}{10}$	6	4	102 bz.u B.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109¾ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	149½ bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	124½ B.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	190 .193 à 192 bz.
Berlin-Stettin	7$\frac{1}{12}$	—	4	140 B
Böhm. Westb.	—	—	5	73⅝ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	138¼ bz.
Cöln-Minden	12¼	—	3½	180½ G.
Cosel-Oderberg	0	½	4	67¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	95 B.
dito dito	—	—	5	99½ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	8	9	4	143¾ G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	297½ B.
Magdb-Leipzig	17	—	4	247 G.
Mgdb.-Wittenbg.	1⅙	—	4	64⅞ bz.
Mainz-Ludwigsh	7	—	4	130 i P bz.
Mecklenburger.	2⅞	2⅓	4	70¾ bz.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	95½ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	99 bz.
Niedrschl. Zwgb.	1½	—	4	68 bz.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	66¾ à 67 bz.
Oberschles. A.	7$\frac{8}{15}$	10$\frac{1}{12}$	3½	168¾ bz.
dito B.	7$\frac{8}{15}$	10$\frac{1}{12}$	3½	149 B.
dito C.	7$\frac{8}{15}$	10$\frac{1}{12}$	3½	168¾ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6$\frac{7}{15}$	—	5	133½ bz.
Oest. südl. St.-B.	8⅓	—	5	160 bz.
Oppeln-Tarn.	⅝	2⅓	4	68 bz.
Rheinische	5	—	4	104½ bz.
dito Stamm-Pr.	5	—	4	108½ G.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	33⅞ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	3$\frac{1}{12}$	4½	3½	98¼ bz.
Stargard-Posen	4	6	3½	110 bz.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	131 bz.

Bank- und Industerie-Papier.

Preuss. Bank-A.	4$\frac{7}{10}$	6$\frac{1}{40}$	4½	130 bz.
Berl. Kassen-Ver.	5$\frac{1}{12}$	5$\frac{1}{12}$	4	118 G.
Danziger Bank	6	6	4	106 B.
Königsberger „	5⅙	5½	4	101 bz.
Posener „	5$\frac{1}{12}$	5$\frac{1}{12}$	4	98 bz.
Magdeburger „	4$\frac{3}{10}$	4$\frac{3}{10}$	4	93¼ G.
Braunschweiger	4	4	4	80½ etw. bz.
Weimar „	4	5	4	91¾ bz.
Gothaer „	4½	5¼	4	93 bz.
Geraer „	5¾	7⅛	4	100 etw. bz.
Thüringer „	2⅝	3	4	68¾ G.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	106½ B.
„ Vereins-B.	5$\frac{5}{12}$	6$\frac{1}{4}$	4	103 B
Hannoversche „	4½	5	4	99⅞ etw. bz.
Bremer „	5⅙	5	4	106¼ bz.u G.
Luxemburger „	10	10	4	105 G.
Darmst. Zettelb.	8⅙	9	4	102½ B. (e.D)
Darmst. Credb. A.	5	6½	4	93¾ bz.u B
Leipz. Credb. A.	3	—	4	89 bz.B (excl.D.)
Meininger „	6	—	4	100 bz.u.G.
Coburger „	3	8	4	98 B.
Dessauer „	0	0	4	7⅝ bz.u B.
Oesterreich. „	7¾	8⅓	5	95½ A. etw. à 94 bB
Genfer „	2	—	4	58¼ à ¾ bz.G.
Moldauer Lds.-B.	1$\frac{7}{15}$	—	4	38½ B.
Disc.-Com.-Ant.	6	—	4	103¾ à 104¾ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	111 bz.
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	103 B.
Minerva	0	—	5	37⅝ à ⅝ bz.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	107½ bz.u.B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143⅝ bz
dito	2 M.	142¾ bz
Hamburg	3 T.	151¾ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 21⅛ bz.
Paris	2 M.	80 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	90¾ bz.
dito	2 M.	90 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99$\frac{5}{12}$ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	101⅜ bz. 3 M. 100¾ b.
Warschau	8 T.	91¼ bz.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

❋ **Breslau,** 13. April. Wind: Ost. Wetter: Früh Regen, später angenehm. Thermometer Früh 5° Wärme. Barometer 27" 9½'''. Die Zufuhren waren am heutigen Markte mittelmäßigen Umfangs, die Preise ohne Aenderung.

Weizen schwach beachtet; pr. 85pfd. weißer 65—77 Sgr., gelber 66—74 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez. — Roggen gut gefragt; pr. 84pfd. 49—52 Sgr. — Gerste preishaltend; pr. 70pfd. weiße 38—39 Sgr., gelbe 34—37 Sgr. — Hafer schwach beachtet; pr. 50pfd. schlesischer 25—27 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten ohne Angebot. — Schlaglein schwach gefragt. — Rapskuchen vernachlässigt; 48—51 Sgr. pr. Ctnr. — Lupinen 40—45 Sgr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	64—72—77	Wicken	32—38—42
Gelber Weizen	63—67—74		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	48—50—52	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	32—36—40	Winter-Raps	— — — —
Hafer	24—26—28	Winter-Rübsen	— — — —
Erbsen	43—48—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat schwaches Geschäft, rothe ordinäre 8½—10½ Thlr., mittle 11¼—12½ Thlr., feine 13½—14½ Thlr., hochfeine und extrafeine 15—15¾ Thlr., weiße ordinäre 8—9½ Thlr., mittle 10—13 Thlr., feine 14—16¾ Thlr., hochfeine 17½—18½ Thlr.

Thymothee 5—6½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 15—18 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 15 Thlr. Br., Frühjahr 15 Thlr., Herbst 13⅓ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13½ Thlr. Geld, Frühjahr 13¾ Thlr., Herbst 15 Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 13. April. **Benefiz und letztes Gastspiel des Fräul. Laura Schubert.** 1) Neu einstudirt: **„'s letzte Fensterln."** Genrebild mit Gesang aus dem österreichischen Volksleben in 1 Akt von J. G. Seidl. Musik nach Volksmelodien zusammengestellt von A. Müller. (Matthias, Alpen-Jäger, Hr. Weiß. Rosl, Sennerin, Fräul. Laura Schubert.) 2) Neu einstudirt: **„Drei Jahrln nach'm letzten Fensterln."** Alpenscene mit Gesang in 1 Akt von J. G. Seidl. Musik von A. Müller. Matthias, Hr. Weiß. Rosl, Fräul. Laura Schubert.) 3) Neu einstudirt: **„Der Platzregen als Eheprokurator."** Schwank in 2 Akten von Raupach. (Hauptmann v. Dürrfeld, Hr. Hüvart. Commercienräthin Zirbel, Frau Bethmann. David, Diener, Guste, Köchin, in deren Diensten, Hr. Richter, Fräul. Laura Schubert. Köck, Soldat und Dürrfeld's Bursche, Hr. Vaillant.) 4) Zum ersten Male: **„Lietze's Memoiren."** (Zweiter Theil.) Posse in 1 Akt von A. Freitag. (Wilhelm Lauschke, Gutsbesitzer, Hr. Meinhold. Hannchen, seine Frau, Fräul. Hoppé. Carl Lietze, Hauseigenthümer und Schiedsmann, Hr. Weiß. Natalie, geb. Krachstrebe, dessen Frau, Fräul. Laura Schubert. Alphons Hudel, Hr. Lehmann. Cordelia, dessen Frau, Fräul. Cl. Weiß. Shakespearchen, ihr kleiner Sohn, Paul Meinhold. Scharnweber, Hausknecht, Hr. Richter. Laura Piepmeyer, Klavierlehrerin, Fräul. Weber. Mudicke, Leierkastenmann, Hr. Rey. Kraft, Chambregarnist, Hr. Schlögell.)

Dinstag, den 14. April. Gastspiel des Fräul. **Kreuzer,** vom k. k. ständischen Theater zu Gratz. **„Norma."** Oper in 3 Akten von F. Romani, übersetzt von J. Ritter v. Seyfried. Musik von Bellini. (Norma, Frl. Kreuzer.)

Statt jeder besonderen Meldung theilen wir hierdurch den entfernten Verwandten und Freunden mit, daß unser Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der emeritirte königl. Lotterie-Einnehmer **Moses Böhm,** heut in der 6. Abenstunde in seinem 86. Lebensjahre an Altersschwäche sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten: [3882]

Brieg, 11. April 1863. **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.